

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 87 (2012)
Heft: 1

Artikel: Verhindert gegnerischen Stoss
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714158>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verhindert gegnerischen Stoss

2010 bestand das Ostschweizer Infanteriebataillon 61 den WK im Raum Bremgarten. 2011 trainiert es die Kernkompetenz Verteidigung auf der Luzisteig. 2012 geht es nach Bure ins dortige Gefechtsausbildungszentrum (GAZ) West. Im WK 2011 unterzieht Oberstlt i Gst Maurice Schaffner, der Bataillonskommandant, seine Kompanien im GAZ Ost Tag für Tag Angriffs- oder Verteidigungsübungen – unter den Codes «ATTACK» oder «FIRESTORM».

Auf der Luzisteig empfangen uns am 14. September 2011 Oberstlt i Gst Schaffner und sein Presseoffizier, Lt Giuliano De Gani, mit Kerndaten zum Bataillon:

- Das Inf Bat 61 gehört seit dem 1. Januar 2010 zur Panzerbrigade 11; vorher war es mit den Inf Bat 65 und 70 eines der drei Inf Bat der Infanteriebrigade 7 gewesen (die Inf Bat 65 und 70 gehören jetzt zur Geb Inf Br 12 und sollen dort *Geb Inf Bat* werden).
- In der Inf Br 7 war das Inf Bat 61 auf die Raumsicherung spezialisiert gewesen. Im Hinblick auf die Umteilung in die Pz Br 11 hatte aber Oberstlt i Gst Christoph Roduner, Schaffners Vorgänger, das Bat bereits auf die Kernkompetenz Verteidigung ausgerichtet.
- Das «Schwesterbataillon» des Inf Bat 61 ist in der Pz Br 1 das Oberaargauer Inf Bat 16 unter der Führung von Oberstlt i Gst Christophe Macherel. Über die Übung «LARGO» des Inf Bat 16 berichtete der SCHWEIZER SOLDAT aus Bure.

1116 Mann, 53 Panzer

Wie wir aus der vorbildlichen Dokumentation des Inf Bat 61 erfahren, lautete der Gesamtbestand des Bat am 14. September 1116 Mann, 53 Radschützenpanzer, fünf Aufklärer Eagle und 12 Mw/Duro. Auf



Die Inf Kp 61/1 führt 15 MOWAG-Radschützenpanzer Piranha-2 ins Gefecht.

den Stab und die fünf Kompanien verteilt:

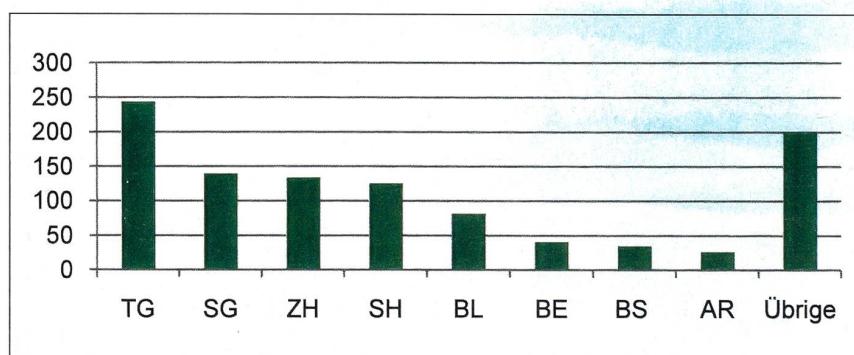
- Bat Stab 18 Mann.
- Inf Stabskp 61: 285 Mann, acht Kommandopanzer, fünf Aufklärer.

- Inf Kp 61/1: 266 Mann (inklusive ein Zug roter Gegner), 15 Rad Spz.
- Inf Kp 61/2: 179 Mann, 15 Rad Spz.
- Inf Kp 61/3: 176 Mann, 15 Rad Spz.
- Inf Ustü Kp 61/4: 192 Mann, 12 Mw/Duro.

Schwergewicht Thurgau

Über die kantonale Herkunft der Truppe gibt die nebenstehende Grafik Auskunft. Ein Schwergewicht ist in der Ostschweiz (Thurgau, St. Gallen, Appenzell-Ausserrhoden) erkennbar, und auch Zürich und Schaffhausen sind gut vertreten.

Von der Zeitgeschichte her geziemt es sich festzuhalten, dass das Bataillon 61 eindeutig in der *Schaffhauser Tradition* steht. Die Nummer 61 wurde lange mit dem Kan-



Die Herkunftskantone der Truppe mit Schwergewicht Ostschweiz und Zürich.

ton Schaffhausen verbunden, und auch heute noch zierte das Schaffhauser Wappen das Emblem des Bataillons. Überdies ist Schaffhausen der angestammte Götti-Kanton des Infanteriebataillons 61.

Vierer-Gliederung

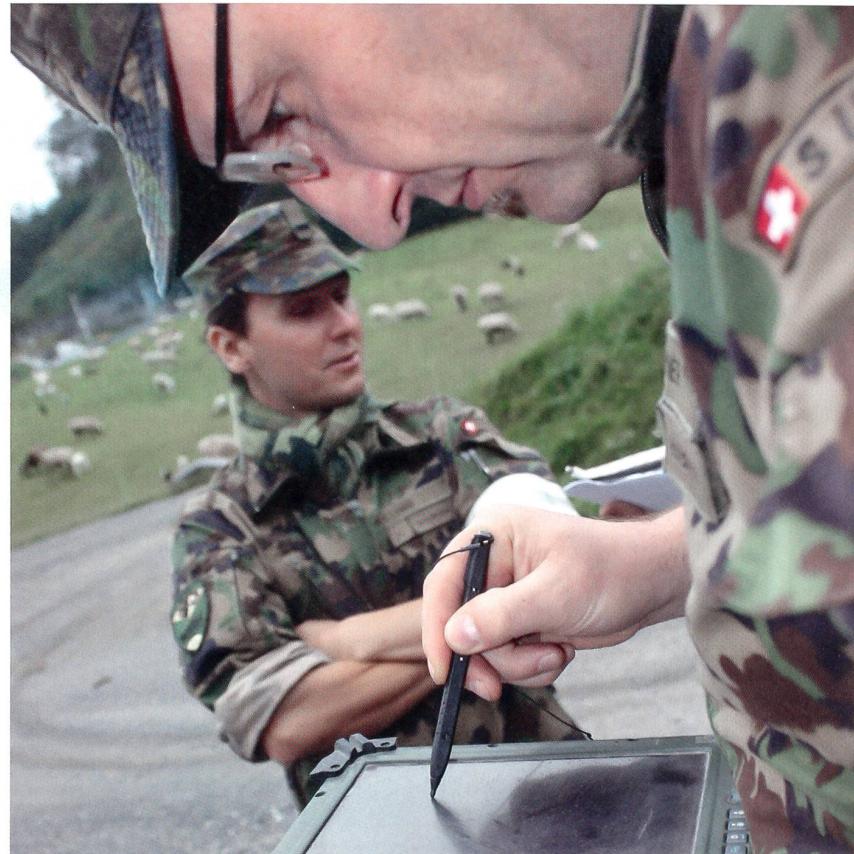
In den drei Kampfkompanien 61/1, 61/2 und 61/3 gilt neu die Vierer-Gliederung. Statt drei Radschützenpanzer Piranha-2 führt der Zugführer neu vier Piranha-2 ins Gefecht. Diese Neuerung wird gut aufgenommen, eröffnet sie doch dem Kompaniekommandanten und den Zugführern mehr Optionen.

Auch über die ersten Erfahrungen mit dieser Neugliederung berichtete der SCHWEIZER SOLDAT aus Bure – aus dem Panzerbataillon 14, dessen Kompanien auch in der Vierer-Gliederung arbeiten und das ebenfalls zur Panzerbrigade 11 gehört.

Aus dem Sarganser Kessel

Am 14. September 2011 fordert Oberstlt i Gst Schaffner die Inf Kp 61/1 in der Verteidigungsübung «FIRESTORM». Der Einsatzbefehl verrät die Handschrift des Generalstabsoffiziers. Der Gegner kann

- nach Alimentierung aus dem Brückenkopf Buchs innert Tagen mit einer Mech Task Force Br 1. Staffel in den Raum Sarganser Kessel / Rheintal stossen;
- aus dem Raum Sarganser Kessel / Rheintal mit einem Pz Bat -/+, bestehend aus 3 Pz Kp und 2 Pz Gren Kp, mit 1 Kp in Front den Hauptstoss ent-



Auch das gehört dazu: Hptm Pascal Rhyner vom Bat Stab bedient sein MTF, das militärische Ipad. Im Hintergrund Major Stephan Lingg, Chef Einsatz und Bat Kdt Stv.

- lang dem Rhein ins Zwischenziel Bad Ragaz und weiter mit 2 Kp ins Br Ziel Raum Chur führen;
- aus dem Raum Niederurnen / Weesen mit einem Mech Bat -/+, bestehend aus 2 Mech Kp und 1 Pz Kp entlang dem Walensee über Viiters ins Br Ziel Raum Chur stossen;

- aus dem Raum Balzers mit einem Mech Bat -, bestehend aus 3 Pz Gren Kp über die Luzisteig stossen, um primär die Flanke Ost zu schützen und eine eventuelle Sperre im Raum Bad Ragaz zu öffnen, um den Hauptstoss ins Br Ziel Chur flankierend zu unterstützen.

Stoss über die Luzisteig

Man beachte die letztere gefährliche Möglichkeit des Gegners. Sie betrifft direkt das Inf Bat 61 auf der Luzisteig. Im Detail kann der Gegner

- aus dem Raum Balzers mit einem Mech Bat – über die Luzisteig stossen;
- mit Aufklärungselementen und / oder Schiesskommandanten aus dem Raum Balzers in der Flanke aufklären, diese überwachen und gegnerische Elemente mit Bogenfeuer zerschlagen;

- mit einem mech Zug gewaltsame Aufklärung betreiben und den Übergang in Besitz nehmen;
- mit einem Nebenstoss einer Mech Kp mit maximal 1 Zug in Front in drei Stunden ins Rheintal stossen.

Schaffners Absicht

Der Auftrag an das Inf Bat 61 lautet lapidar: Verhindert gegnerischen Stoss über die Luzisteig in Richtung Süden. Der Bataillonskommandant formuliert seine Absicht wie folgt: Ich will

- mit der Aufklärung den Gn frühzeitig erkennen
- mit 3 Inf Elementen verstärkt gestaffelt den Übergang vom Raum Balzers in den Raum Maienfeld sperren
- mit der Stabskp den Bat KP betreiben und die Bataillonsversorgung sicherstellen.

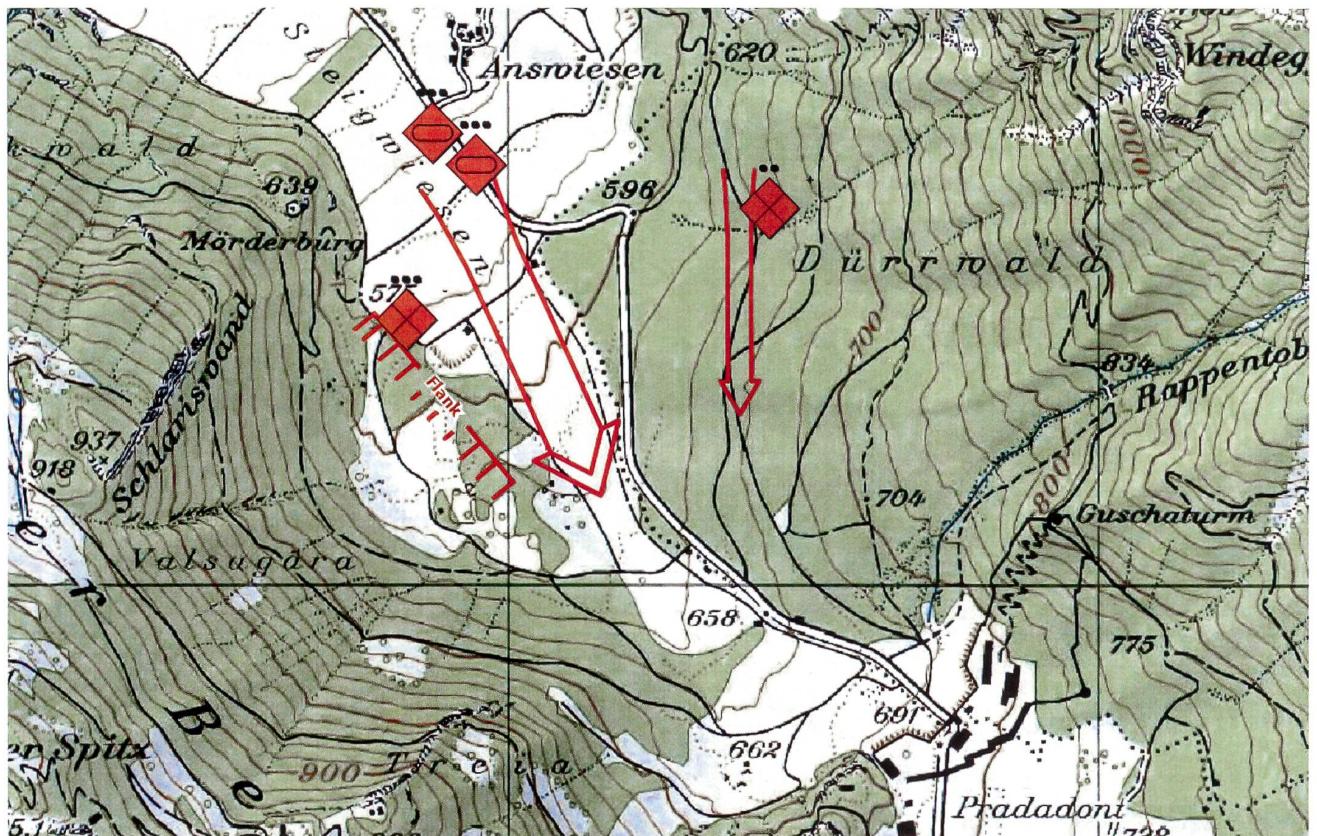
Auftrag an die Inf Kp 61/1

Die Inf Kp 61/1 wird mit einem Zug Minenwerfer und je einer Gruppe Scharfschützen und Beobachtern verstärkt. Ihr Auftrag lautet in der Phase 1: Bezieht Bereitstellungsraum Luzisteig. Für die Phase 2

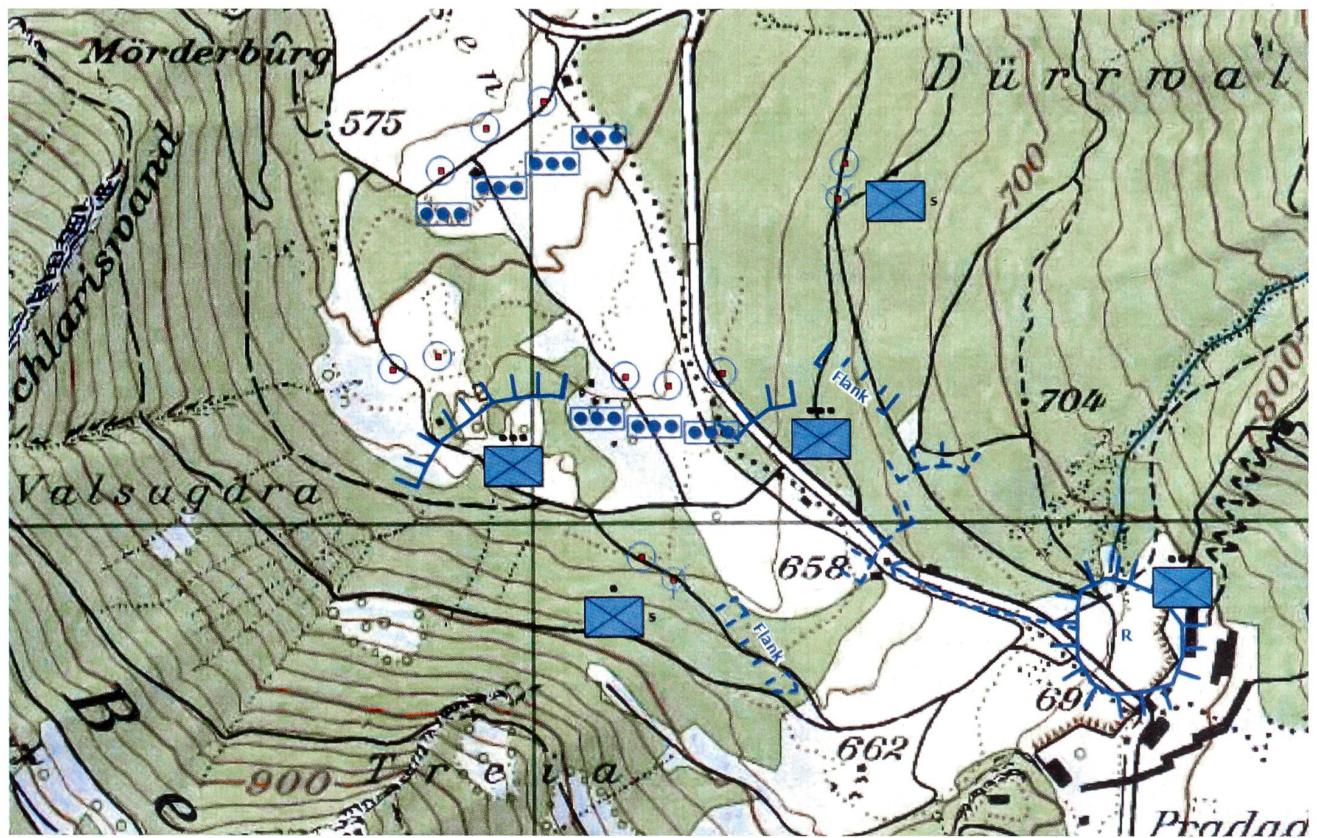
Wer ist wer?

Die Kommandanten und der G3 des Inf Bat 61 sind alle Milizoffiziere.

- Kdt Inf Bat 61: Oberstlt i Gst Maurice Schaffner, in leitender Stellung tätig bei der UBS.
- Kdt Stv und G3, Chef Einsatz: Major Stephan Lingg, Betriebswirtschafter HF, Quality Management Frutiger AG.
- Kdt Inf Stabskp 61: Hptm Michaela Camenzind, Sachbearbeiterin.
- Inf Kp 61/1: Hptm Adrian Bangerter, Betriebsökonom, Wirtschaftsprüfer Ernst & Young.
- Kdt Inf Kp 61/2: Hptm Michael Schaffner, Jurist.
- Kdt Inf Kp 61/3: Hptm Fredi Personen, Leitender Hochbauzeichner.
- Inf Ustü Kp 61: Hptm Martin Häfliger, Bauleiter Baugeschäft Häfliger.



Die Absicht des roten Angreifers: Der gepanzerte Hauptstoss führt von Balzers her über die Steigwiesen zum Engnis bei Valsagära.



Entschluss des blauen Verteidigers: Die stärksten Kräfte, zwei Kampfzüge in Front, setzt er beim Engnis ein. Ein Zug ist Reserve.

ist der Auftrag an die Kompanie deckungsgleich mit dem Auftrag an das Bataillon: Verhindert einen gegnerischen Stoss durch seinen Raum in Richtung Süden.

Ziel und Zweck

Um 9 Uhr tritt die Kompanie in einer geräumigen Halle zur Bewährungsprobe an, ausgestattet mit der Simulationsausrüstung LASSIM, die das Geschehen minutiös festhält und steuert.

Oberstlt i Gst Schaffner legt der Kompanie prägnant Ziel und Zweck der Volltruppenübung dar. Es geht darum,

- die Bedeutung der Panzerwarnung zu erkennen,
- die Wichtigkeit des Flankenschutzes der Kompanie hervorzuheben,
- zu erkennen, wie wichtig es ist, die Verbindung permanent zu haben und aktiv zu suchen,
- aufzuzeigen, wie das Reserve-Element zur Schwergewichtsbildung eingesetzt werden kann,
- das Zusammenspiel von Unterstützungslementen und der Kompanie zu schulen.

Rot greift an

Derweil macht sich «im Raum Balzers» der rote Gegner zum Angriff auf die Luzisteig bereit. «Raum Balzers» ist nicht wörtlich zu verstehen – keine Bange, das Inf Bat 61 verletzt die territoriale Integrität des Fürstentums Liechtenstein mitnichten.

Wohl erkennt man vom Gefechtsfeld die Kirche und das Schloss Balzers plastisch, aber der Bereitstellungsräum des roten Zuges liegt selbstverständlich auf

Grund und Boden des Schweizer Waffenplatzes Luzisteig – einfach am nördlichen Ende. Der Gegner schickt zwei Züge ins Gefecht:

- Einen Infanteriezug mit 30 Mann. Er verfügt über vier Transporter, Sturmabwehre, Handgranaten und Panzerabwehrwaffen.
- Einen Panzergrenadierzug mit vier Schützenpanzern und einem Minenräumpanzer.

Mächtiges Geländemodell

Dirigiert wird der rote Gegner rassig von einem erfahrenen Offizier aus dem Bataillonsstab. Es ist dies Hptm Raphael Erl, seines Zeichens Bereitschaftsoffizier des Bataillons. Hptm Erl kann jederzeit Minenwerferfeuer anfordern – und setzt diese Waffe denn auch tatkräftig und wirkungsvoll ein.

Wie wir das in Bure in den «LARGO»-Operationen der Panzerbrigade 1 erlebt haben, bedient sich auch Oberstlt i Gst Schaffner zur besseren Anschauung eines riesigen Geländemodells. Das Modell zeigt die ganze Luzisteig und führt dem Kader und der Mannschaft der beübten Kompanie Chancen und Risiken, Tücken und Stärken des coupierten Geländes vor Augen.

Panzerfaust: 250 Meter

Major Stephan Lingg, Bat Kdt Stv und Chef Einsatz, macht uns auf eine Besonderheit aufmerksam – bedingt durch die Bewaffnung der Inf Kp 61/1 und das Gelände auf der Luzisteig:

- Einerseits ist der Angriffsstreifen für den roten Zug recht breit. In der Mitte

führt er über eine längere Strecke hinweg durch relativ offenes Land. Einem roten, aus dem Raum Balzers stossenden Panzergegner bietet sich dieses Gelände geradezu an, wenn der Verteidiger in der Reichweite nur über kurze panzerbrechende Waffen verfügt.

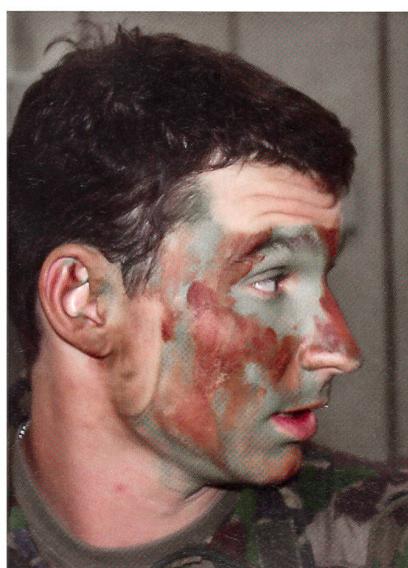
- Genau das ist bei der Inf Kp 61/1 der Fall. Hptm Adrian Bangerter kann keine Panzerabwehrwaffen einsetzen, die weiter als bescheidene 250 Meter reichen. Seine Infanteriezüge und -gruppen besitzen «nur» die Panzerfaust – eine valable Waffe, aber eben auf 250 Meter begrenzt.

Engnis Valsagära

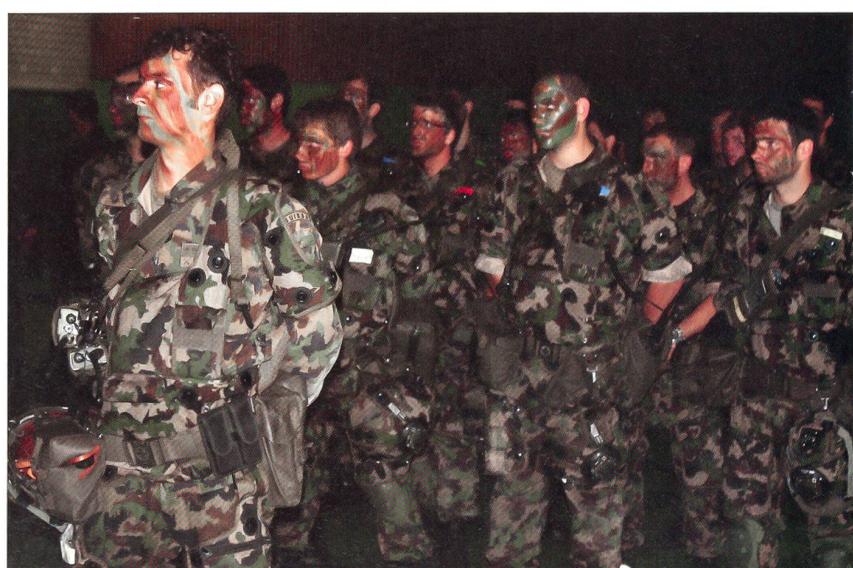
Das verleiht dem Engnis Valsagära erhöhte Bedeutung; und vieles wird sich genau um diese *Passage obligé* drehen. Doch zuerst zur Befehlsausgabe des Kompaniekommendanten. Nach der Orientierung über den Gegner und den eigenen Auftrag formuliert er die folgende Absicht: Ich will mit der Inf Kp 61/1

- die Achsen über die Luzisteig sperren und so einen gegnerischen Nebenstoss verhindern;
- aufgelaufenen Gegner vernichten;
- mit einem Zug als Reserve-Element ein Feuerschweregewicht bilden;
- mit den Minenwerfern eventuell bezogene Feuerpodeste zerschlagen sowie Feuerschweregewichte bilden;
- mit den Scharfschützen die kompanieinterne Panzerwarnung sicherstellen.

Wie jeder Kommandant einer Kampfkompanie im Inf Bat 61 verfügt Hptm Bangerter grundsätzlich über drei Kampfzüge, die



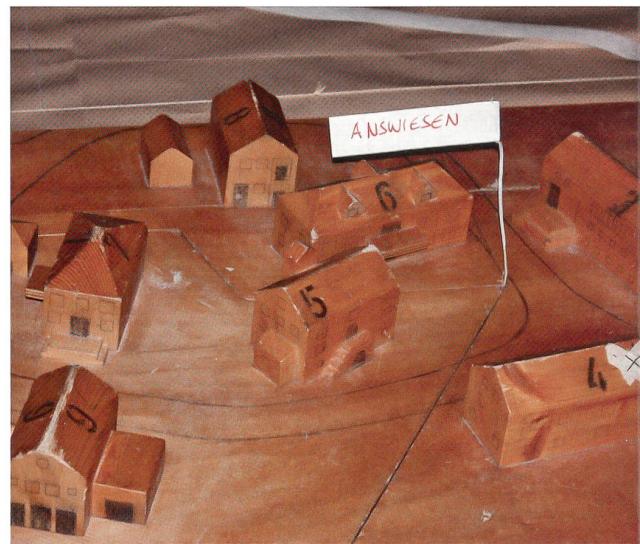
Oblt Gasser, der Chef eines Kampfzuges.



14. September 2011, 9 Uhr, Luzisteig: Die Infanteriekompanie 61/1 bereit zum Gefecht.



Gefechtsordonnanz und Zugführer harmonieren im Kampf.



Das anschauliche Geländemodell vom Dörfchen Anwiesen.



Der Panzer ist getroffen – grell wird der Treffer angezeigt.



Der rote Angreifer im blauen Tenue hat gut lachen: Er fiel aus.



Schwerverkehr im Bereitstellungsraum: Piranha kreuzt Piranha – mit Folgen ...



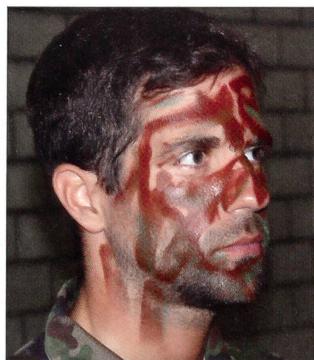
... unübersehbar ist die neue Schramme.



Oberstlt i Gst Schaffner, Kdt Inf Bat 61, führt direkt.



Major Lingg, als S3 Chef Einsatz und Bat Kdt Stv.



Hptm Adrian Bangerter be-währt sich als Kdt Inf Kp 61/1.



Br Kellerhals, Kdt Pz Br 11, zu Besuch beim Inf Bat 61.

er taktisch geschickt einsetzen muss. Um die hier folgenden Aufträge zu verstehen, muss man noch wissen, dass auf der Luzisteig das Gelände in nummerierte Räume eingeteilt ist, die der Truppe auf detaillierten Karten bekannt sind.

Zwei Züge in Front

Hauptmann Adrian Bangerter befiehlt seinen Unterstellten:

- Zug 1 sperrt Übergang Valsagära und stellt den Flankenschutz sicher;
- Zug 2 sperrt im Raum 9 Mitte und hält sich bereit, mit einer Gruppe als Reserve-Element Feuerschwergewicht zu bilden;
- Zug 3 hält sich bereit, im Raum 9 hinten zu sperren (Hauptstrasse/Dürrwaldstrasse) oder die Kaserne Luzisteig zu halten;
- Minenwerfer: Wirkungsraum Answeisung und Raum 9/10 (Feuer vor den Sperren/Minenfeldern);
- Scharfschützen stellen Panzerwarnung sicher und vernichten gegnerische Weichziele vor der Sperre;
- Minenfeld in der offenen Talsohle zwischen Zug 1 und Zug 2;
- Vorgelagertes Minenfeld, um den Gegner in die Talfanken zu zwingen (Valsagära/Hauptstrasse);
- Waldstrassen sind mit Trichtersprengladungen zerstört (Dürrwald) oder dann zur Zerstörung vorbereitet (Valsagära/Treia).

Rot klärt auf

Und so kann das Gefecht beginnen: Von 9.15 Uhr an klärt Rot auf, während Blau den Bereitstellungsraum bezieht und das Gelände beobachtet.

Dann fordert Rot den blauen Verteidiger ein erstes Mal heraus. Rot klärt aufgesessen gegnerische Stellungen und das gegnerische Feuer auf.

Blau erkennt die Aufklärung, Blau meldet, Blau legt gefechtsmässiges Verhalten an den Tag. Blau sucht die rote Aufklärung zu vernichten, Rot zieht sich nach der blauen Reaktion zurück.

Zwischen 10.45 und 11 Uhr bezieht Rot die Angriffsgrundstellung. Blau ist mit seinen Radschützenpanzern Piranha-2 bereit, den Angriff abzuschlagen.

Rot greift an

Nach 11 Uhr greift Rot die blauen Sperren an. Ein blauer Halbzug bewegt sich für einen kurzen Moment in offenem Gelände. Rotes Minenwerferfeuer vernichtet diesen Halbzug samt Zugführer.

Rot sucht den Gegner zu binden. Blau erkennt die Gefahr, meldet und setzt Feuerschwergewichte. Wie erwartet, absorbieren Verwundete bei Blau Kräfte. Aber auch Rot erleidet Verluste, die der rote Zugführer bei einem Gesamtbestand von 30 Mann empfindlich spürt. Oberstlt i Gst Schaffner nennt diesen Umstand plastisch «das Sanitätsdilemma».

Gegen die Mittagsstunde lanciert Rot den Angriff auf die Luzisteig. Blau verteidigt tapfer und schießt alle roten Panzer ab – bis auf einen. Dieser Panzer bricht durch die blauen Linien in Richtung Maienfeld. «Doch was soll ein Panzer allein?», fragt Major Lingg kühl.

Es folgen dann die Reorganisation, die zweite Sequenz – und die minutiose, um nicht zu sagen: gnadenlose Auswertung des Geschehens.

Wo früher Anhaltspunkte, Einzelbeobachtungen, subjektive Einschätzungen die Übungsbesprechungen prägten, bleibt in der heutige *After Action Review* (man verzeihe das englische Wort) kein Fehler, keine Einzelheit, kein unklarer Befehl verborgen.

Alles ist gespeichert, festgehalten, sicht- und hörbar. Die Schweizer Armee besitzt in Bure, Walenstadt und auf der Luzi-

steig die modernsten Gefechtsausbildungszentren der Welt, das auch dank der RUAG, die Pionierarbeit leistet. Die SIMUG- und SIMKIUG-Systeme erfassen das Gefecht derart präzis, dass jeder, aber auch wirklich jeder die Lehren zieht.

Vorzügliche Dienste

Das ist eine Erkenntnis, die wir vom gelungenen Besuch beim Inf Bat 61 mit auf die Redaktion nehmen. Weitere Erkenntnisse lauten:

- Es war richtig, den beiden Panzerbrigaden 1 und 11 je ein Inf Bat zuzuführen: bei der Pz Br 1 das erwähnte Inf Bat 16, bei der Pz Br 11 das Inf Bat 61.
- Im Flankenschutz, im Ortskampf und in der Inbesitznahme und im Halten von Schlüsselstellen im Infanteriegelände leisten die beiden Bataillone vorzügliche Dienste.
- Im Januar 2011 beobachteten wir in Bure das Inf Bat 16, jetzt ist es auf der Luzisteig das Inf Bat 61. Beide Bataillone erfüllen im Operationstyp Verteidigung ihre Aufträge engagiert.
- Selbst im Gelände ergeben sich Parallelen: Was dem Inf Bat 16 die *Passages obligées* von *Combe la Casse*, *Le Rondat* und *La Rotte* waren, ist dem Inf Bat 61 das Engnis von Valsagära.
- Wenn die Armeeplanung vier schwere Infanteriebataillone vorsieht, macht das Sinn. Diese brauchen einen modernen Radschützenpanzer vom Typ Piranha, nicht den Duro IIIP.

Verstärkt die Pz Br 11

Schliessen wir mit dem Eindruck, den das traditionsreiche Inf Bat 61 hinterlässt: Von Oberstlt i Gst Roduner trefflich auf den Einsatz in der Panzerbrigade 11 vorbereitet und von Oberstlt i Gst Schaffner schwungvoll geführt, verstärkt es den neuen Grossen Verband nachhaltig. fo. ☐